

woselbst sich die Knechte des muldenartigen Rückenschildes derselben zum Aufschaukeln des Getreides bedienen.

E. Boll.

4. Conchyliologisches. (Nachtrag zu S. 26 ff.) —

„Wüstensch und ich haben in diesem Jahre schon häufige Excursionen gemacht, Neues aber nicht gefunden, außer *Clausilia orthostoma* Mke. (taeniata auctor.), aber nur in einem einzigen Exemplare, wohl aber von manchen Arten, die wir früher nur sparsam fanden, reichlich lohnende Fundorte angetroffen, so z. B. von *Linnaeus vulgaris*, *Planorbis Spirorbis* (alle mit Kalkdeckel), *Paludina similis*, *Succinea oblonga*, *Valvata cristata*, die ich früher nur verkalft gefunden u. s. w. Im Verlaufe dieses Sommers hoffen wir jedoch noch stark, daß wir noch auf Novitäten stoßen werden“.

(Briefl. Mittheilung an E. Boll.)

Schwerin den 7. August.

G. Seignitz.

Unio Mülleri Rossm. (zu S. 79.) — Am 21. August erhielt ich vom Herrn Baron v. Maltzan mehrere Unionen aus dem Schaalsee und aus der Schaale zur Ansicht, unter denen sich einige Exemplare befanden, welche dem *U. Mülleri* nahe stehen. Ein Ex. aus der Schaale bei der Schaalmühle gesammelt, gleicht der Varietät des *U. Mülleri*, welche Rossmäcker f. 739 abgebildet hat, gar sehr, ich kann es aber für nichts anderes halten, als für eine stark comprimirte Abart des *U. tumidus*. Die Exemplare aus dem Schaalsee nähern sich gleichfalls in verschiedenen Abstufungen dem *U. Mülleri*, gehören aber, meiner Ansicht nach, zu *U. pictorum*. Wie sich in manchen Gewässern der untere

Rand des *U. pictorum* und *tumidus* sehr häufig einwärts biegt, so erleiden eben diese Arten im Schaalsee und in der Schaale eine sehr starke seitliche Comprimirung. Obgleich bei keinem der Exemplare, welche ich gesehen habe, die Wirbel so weit nach der Mitte zu liegen, wie dies namentlich bei Rossmäyler's Fig. 541 der Fall ist, so vermurthe ich doch, daß *U. Mülleri* keine selbstständige Art, sondern durch locale Einflüsse aus *U. pictorum* (die Varietät aber wahrscheinlich aus *U. tumidus*) entstanden sei.

Auch den *U. crassus* erhielt Herr Baron A. v. Malzhan aus dem Schaalsee. E. Boll.

5. Ueber das Tödten der Insekten. — Unter allen zur Tödtung der Lepidopteren, welche man in die Sammlung aufnehmen will, vorgeschlagenen Mitteln, durch welche das Insekt am wenigsten gequält und zugleich in seiner natürlichen Form und Schönheit erhalten wird, giebt es meines Wissens kein zweckmäßigeres und wirksameres, als das den Rauchern wohlbekannte Tabacköhl, welches sich während des Rauchens in der s. g. Schwammdose niederschlägt. Wir Sammler in der Umgegend von Neustrelitz führten es auf unsern Excursionen in einem kleinen Fläschchen mit uns, und spießten die Lepidopteren, welche wir an Baumstämmen oder sonstigem Holzwerk in ruhendem Zustande fanden, mit einer in diese Flüssigkeit getauchten Nadel. Das Insekt rührt sich nach erfolgtem Stiche nicht weiter. Man hat nicht nöthig, demselben die Brust einzudrücken und dadurch die Form des Körpers und die Lage des Gefieders zu zerstören.

Bei den größeren Sphingen und Spinnern tödtet allerdings der erste Stich nicht vollständig, betäubt aber das Insekt doch so, daß man es bequem handhaben und durch einige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Boll Ernst Friedrich August

Artikel/Article: [Unio Mülleri Rossm. \(zu S. 79.\) 201-202](#)